

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQB **Verlagswesen, Buchhandel**

Deutschland

Gräfe und Unzer <MÜNCHEN>

1722 - 2022

FESTSCHRIFT

22-4 **300 Jahre Gräfe und Unzer.** - München : Gräfe und Unzer. - 26 cm. - ISBN 978-3-8338-8757-4 : EUR 98.00

[#8314]

Bd. 1. Sortiments- und Verlagsgeschichte von 1722 bis 1950 / Michael Knoche. - 1. Aufl. - 2022. - 368 S. : Ill.

Bd. 2. Illustrierte Chronik des Verlages von 1950 bis 2022 / Georg Kessler. Mit Beiträgen von Joachim Rau, Jördis Schmid-Meil, Hartwig Schneider und Jan Wiesemann - 1. Aufl. - 2022. - 184 S. : zahlr. Ill.

Sehr selten kann ein Verlag bzw. eine Buchhandlung einen derart hohen Geburtstag feiern wie der heute in München ansässige Verlag Graefe & Unzer, der diesen Namen allerdings erst seit 1832 trug, nachdem August Wilhelm Unzer (1770 - 1847), sein Sohn Johann Otto Unzer (um 1801 - 1871) und sein Schwiegersohn Heinrich Eduard Gräfe (1799 - 1867) Buchhandlung und Verlag vereint hatten.

Der Gründungsvater des Hauses war allerdings der aus Sachsen stammende Christoph Gottfried Eckart (1693 - 1750), der 1722 das Privileg erhielt, in der ostpreußischen Hauptstadt Königsberg einen Verlag mit angeschlossener Buchhandlung zu gründen, der dann 1746 an Johann Heinrich Hartung (1699 - 1756) verkauft wurde. Hartungs unmittelbarer Nachfolger wurde schließlich 1760, als Königsberg unter russischer Herrschaft stand, der besonders umtriebige Johann Jakob Kanter (1738 - 1786). Er wirkte bis 1781 am Pregel.

Mit ihren Autoren trugen die drei Verleger des 18. Jahrhunderts entscheidend dazu bei, daß Königsberg sich nicht nur zu einem „schicklichen Platz“ (Kant), sondern auch zu einem wissenschaftlichen und kulturellen Zentrum im Osten des Alten Reiches entwickelte. Prominente Gelehrte des „Königsberger Jahrhunderts“ wie Immanuel Kant, Johann Gottfried Herder, Johann Georg Hamann, Theodor Gottlieb von Hippel, Michael Lilienthal, Daniel Heinrich Arnoldt, Georg Christoph Pisanski oder Ludwig von Baczko mehr-

ten den Ruhm Königsbergs. Die meisten von ihnen lehrten an der örtlichen Albertus-Universität und publizierten eben auch bei örtlichen Verlegern.

Es kamen aber auch Periodika wie die traditionsreiche **Königsberger Hartungische Zeitung** heraus, die erst 1933 ihr Erscheinen einstellen mußte. Frühe Ratgeber und landeskundliches Schrifttum ergänzten das Verlagsprogramm der Königsberger Offizinen bis 1800. Man bewegte sich zeitweilig wahrhaft *Zwischen Kochbuch und Kant* (so die Überschrift auf S. 68).¹

Nach 1800 kam es zu häufigen Besitzerwechseln und auch fünf Trennungen der Geschäftszweige Sortiment und Verlag.² Das 19. Jahrhundert war insgesamt keine Blütezeit der Firma, die nur zweimal, im 18. Jahrhundert, innerhalb der Familie vererbt wurde.

Einen deutlichen Aufschwung erlebte Gräfe & Unzer zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als der früh verstorbene, äußerst engagierte Otto Paetsch (1878 - 1927) den Verlag und die Buchhandlung übernahm und eine Blüte des Geschäfts einleitete. 1916, mitten im Ersten Weltkrieg, bezog man das Haus der Bücher am Paradeplatz in unmittelbarer Nähe zur Universität. Rund 160 Mitarbeiter kümmerten sich um die Leser, die Kunden, die unter etwa 200.000 Büchern auswählen konnten. Damit stieg Gräfe und Unzer zur größten Buchhandlung Deutschlands auf. Manche meinten sogar zur größten Europas. Neu war der freie, liberale Zugang zu den Büchern. Der Leser konnte sich selbst vor Ort orientieren, war nicht mehr zwingend auf die Beratung durch einen Buchhändler angewiesen. 1922 feierte man das 200. Gründungsjubiläum der Firma durch Christoph Gottfried Eckart. In dessen Umfeld konnte man auf Initiative Paetschs der örtlichen Staats- und Universitätsbibliothek einen namhaften Betrag, die „Kant-Spende“ (1924) überweisen.

1932 stand dann bereits der 100. Jahrestag der Namengebung Gräfe & Unzer an, zu dem der Archivar und spätere Leiter des Staatlichen Archivlagers Göttingen Kurt Forstreuter (1897 - 1979) eine aus den damals noch vollständigen Königsberger Quellen erarbeitete wissenschaftliche Firmengeschichte³ vorlegte, auf die sich auch Michael Knoche im ersten Band der Festschrift stützen konnte.

Im Gegensatz zu manch anderen deutschen Verlagen kam Gräfe & Unzer *Mit Gewinn durchs Tausendjährige Reich*, so die Überschrift des Kapitels über die Jahre 1928 - 1944 (Bd. 1, S. 110). Es war der geschickten Leitung Bernhard Kochs (1900 - 1970), des Verlagsleiters nach 1928 zu verdanken, daß man ohne große Konzessionen an die braunen Machthaber weiterarbeiten konnte. Man konzentrierte sich auf ostpreußische Themen, auf Schilderungen der ostpreußischen Landschaft oder auf die Werke prominenter Dichterinnen wie Agnes Miegel (1879 - 1964) oder Frieda Jung (1865 - 1929). Im Zweiten Weltkrieg stand die als kriegswichtig eingestufte Literatur für Soldaten auf dem Programm, wovon zahlreiche Feldpostausgaben zeu-

¹ Inhaltsverzeichnisse: <https://d-nb.info/1256453641/04> (Bd. 1), <https://d-nb.info/1268872725/04> (Bd. 2).

² Dazu die hilfreiche Übersicht in Bd. 1, S, 158 - 159.

³ **Gräfe und Unzer** : 2 Jahrhunderte Königsberger Buchhandel / von Kurt Forstreuter. - Königsberg : Gräfe und Unzer, 1932. - 132 S. : Ill. ; 4°.

gen.⁴ Traditionell eng blieb die Verbindung des Verlages zur Albertina. Zwei Standardwerke der ost- und westpreußischen Landeskunde wurden in den 1930er Jahren in Angriff genommen, die **Altpreußische Biographie** und das **Preußische Wörterbuch**. Beide bedeutende Nachschlagewerke konnten erst lange nach Kriegsende vollendet werden.

Die verheerenden englischen Luftangriffe vom August 1944 läuteten dann das Ende Königsbergs ein. Das Geschäftshaus am Paradeplatz wurde mit der benachbarten Universität in Schutt und Asche gelegt. Nur wenige Bücher und Archivalien konnten gerettet werden.

Kurz bleibt das Intermezzo von 1946 bis 1950 in Marburg, die Fusion mit dem dortigen Elwert-Verlag.⁵ Nach der Trennung von Elwert begann dann eine vollkommen neue Epoche der Verlagsgeschichte, die hier im zweiten Band der langjährige Verlagsleiter Georg Kessler in enger Zusammenarbeit mit einigen auf dem Titelblatt des zweiten Bandes genannten Verlagsmitarbeitern schildert. Blieb Gräfe & Unzer nach dem Zweiten Weltkrieg noch einige Zeit ein Verlag für ostpreußische Themen, so entwickelte man sich bald immer stärker zu einem modernen Ratgeberverlag. Ab 1975 trennte man sich vom Sortiment im nunmehr in München ansässigen Verlag, publizierte hier ausgiebig vorgestellte Ratgeber zu Themen wie Kochen, Lebenshilfe, Ernährung, Gesundheit, Reisen. Man wurde immer mehr zu einem mancherorts als „Ratgebermaschine“ apostrophierten Verlag, der sich aber damit bis heute am Buchmarkt gut positioniert hat.

Die von der Redaktion gewählte Teilung der Festschrift in zwei relativ unabhängige Monographien ist durchaus sinnvoll. Die Schilderung der bei weitem größten Epoche von 1722 bis 1950 stammt aus Feder Michael Knoches, des früheren Direktors der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar. Die auf dem Titelblatt des zweiten Bandes genannten fünf Autoren widmen sich zum Teil als Zeitzeugen, als „Insider“ der Nachkriegsgeschichte. Mit Knoche, also einem „Outsider“, hatte man einen unabhängigen und bestens ausgewiesenen Autor gefunden, der im ersten Band eine souverän an den verfügbaren Quellen entlang geschriebene Verlagsgeschichte zu Papier gebracht hat.

Der zweite, der „Nachkriegsband“, will keine wissenschaftliche Abhandlung sein, sondern eine üppig illustrierte Chronik der Geschichte des Hauses bis in die unmittelbare Gegenwart. Die von Mitarbeitern verfaßten Beiträge liefern dort ein buntes Bild der Verlagsorganisation und -produktion seit den

⁴ Nur ein Beispiel: **Heimgekehrt** : Erzählung / Agnes Miegel. - Feldpostausg. - Königsberg : Gräfe und Unzer, 1942. - 78 S. ; 8°. - Originalausgabe u. d. T. **Noras Schicksals**.

⁵ Dieser führte auch die von Gräfe und Unzer in Königsberg begonnene, vorstehend bereits erwähnte **Altpreußische Biographie** fort und druckte auch die Originalbände 1 (2941) und 2 (1944), Lfg. 1 - 3 1974 und 1969 nach (<https://d-nb.info/540297445>) - Zu der inzwischen mit Bd. 5 abgeschlossenen **Altpreußische Biographie** vgl. ausführlich zuletzt in **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz002776960rez-1.pdf> - Der Abschnitt *Ein Raubmord beendet das Marburger Experiment* gilt dem Prokuristen Rolf Stosberg, der am 1.5.1948 ermordet wurde. Das Verbrechen wurde nie aufgeklärt.

1950er Jahren. Der Band bietet auf jeden Fall gute Vorarbeiten für spätere verlagshistorische wissenschaftliche Untersuchungen.

Die Literaturverzeichnisse und Personenregister beider Bände schlagen ebenso Brücken wie die chronologische Übersicht *Eigentümer und Geschäftsführer von Gräfe und Unzer* (Bd. 2. S. 174 - 175).

Gespannt sein darf man auf den angekündigten Bd. 3 sein, der die 11.449 Titel der Verlagsbibliographie verzeichnen soll und nur als eBook verfügbar sein wird.⁶

Die neue Verlagsgeschichte⁷ ist auf jeden Fall eine enorme Bereicherung der Forschung zur Königsberger Buch- und Bibliotheksgeschichte. Der gleichnamige Tagungsband von 2004⁸ streifte die Thematik nur.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11797>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11797>

⁶ Am 8.12.2022 teilte der Verlag mit: „Das eBook ist im Prinzip fertig. Wir rufen es jetzt von dem Dienstleister, der die Daten aufbereitet, ab und übergeben es an den E-Book Vertrieb, der sich um die Bereitstellung kümmert. Das kann noch ein paar Tage dauern.“

⁷ Sie unterscheidet sich dank der von einem Fachmann stammenden Darstellung in Bd. 1, der reichen Bebilderung in Bd. 2 und der zu erwartenden Verlagsbibliographie in Bd. 3 vorteilhaft von der verunglückten Festschrift zum 200. Jubiläum des Stuttgarter Franckh-Kosmos-Verlags: **„Von nicht verklungener Wirkung ...“** : die Franckh-Kosmos Verlagsgeschichte im Spiegel der Zeit ; [200 Jahre Kosmos] / [die Autoren: Michael Fleissner ; E. G. Erich Lorenz ; Hartmut Benz ; Achim Gralke]. - Stuttgart : Kosmos, 2022. - 297 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-440-17561-3 : EUR 22.00 [#8136]. - Rez.: **IFB 22-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11611>

⁸ **Königsberger Buch- und Bibliotheksgeschichte** : [Beiträge des vom 15. bis 17. Oktober 1999 an der Universität Osnabrück veranstalteten Internationalen Symposions zur Königsberger Buch- und Bibliotheksgeschichte] / Axel E. Walter (Hg.). - Köln ; Weimar ; Wien : Böhlau, 2004. - IX, 822 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - Aus Archiven, Bibliotheken und Museen Mittel- und Osteuropas ; 1). - ISBN 3-412-08502-2. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/973624108/04>